

| | | |
|--------------------------------------|----------------|--------------------------------------|
| NIEDERSCHRIFT Stadt Karlsruhe | Gremium: | 36. Plenarsitzung Gemeinderat |
| | Termin: | 14. März 2017, 15:30 Uhr |
| | | öffentlich |
| | Ort: | Bürgersaal des Rathauses |
| | Vorsitzende/r: | Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup |

14.

Punkt 16 der Tagesordnung: Analyse der städtischen Veranstaltungsstätten für Großveranstaltungen in den Bereichen Sport, Musik, Kultur unter Einbeziehung des brandschutztechnischen Gutachtens zur Europahalle – Ergebnisse der Aufträge des Gemeinderates vom 22. März 2016 -

Vorlage: 2017/0090

dazu:

Sportstättenkonzept im Zusammenhang mit der Europahalle

Ergänzungsantrag: CDU, GRÜNE, KULT

Vorlage: 2017/0154

Beschluss: (entspricht dem Ergänzungsantrag)

A) Die Stadtverwaltung wird beauftragt, eine kostenkontrollierte Planung für zwei Modelle mit Unterlösungen zu erstellen und die anschließend zu erwartenden, voraussichtlichen Betriebskosten berechnen zu lassen. Bei der Ermittlung der Investitionskosten sind die jeweiligen Infrastrukturkosten (Grunderwerb, Baufeldfreimachen, Erschließung, Neubau Parkplätze, externe Gebäude, ...) zu berücksichtigen und getrennt auszuweisen. In die Kostenermittlung sind erfahrene Externe im Bau von Großsport- und Multifunktionshallen einzubinden.

1. Sanierung Europahalle für (Ball-)Sportevents, unter der Maßgabe des Erhalts aller Möglichkeiten für die Leichtathletik, die in einer Halle mit 3 Rundbahnen möglich sind. (Variante A der städtischen Vorlage mit den eventuellen zusätzlichen Optionen A1-A3)

PLUS

Bau einer Dreifeldhalle für den Schul- und Vereinssport im Stadtgebiet als Ersatz für die durch Sport-Events ausfallenden Stunden.

2. Einfache Sanierung der Europahalle (9-Mio-Modell) mittelfristig. Hierbei gilt es im Bereich der Modernisierungsmaßnahmen (4,9 Mio.) mögliche Einsparpotentiale aufzuzeigen. Ein Hauptaugenmerk muss auf einer energetischen Optimierung liegen (ggf. „In-house“-Lösung) um die jährlichen Betriebskosten signifikant zu senken.

PLUS alternativ:

a) Bau einer Ballsporthalle für etwa 3.000 bzw. 2.000 Zuschauer im Stadtgebiet, die unter der Woche auch dem Schul- und Vereinssport dienen soll oder

b) Bau einer multifunktionalen Eventhalle für etwa 3.000 (oder mehr) Zuschauer

bei der Messe KA, die von KMK/KEG betrieben wird mit der Vorgabe „Vorrang für Ballsport-Events ab 3. Liga aufwärts“ am Wochenende (in der Saison und auf Wunsch der Vereine).

B) entfällt

C) Parallel zeigt die Verwaltung den Zustand der Schulsporthallen sowie die daraus folgenden notwendigen Investitionen (einzeln und Gesamtvolumen) auf und erstellt eine Prioritätenliste.

D) Zusätzlich erstellt die Verwaltung einen detaillierten und aktuellen Belegungsplan aller Schulsporthallen aufgeteilt nach den Nutzungsarten Schul- und Vereinssport (IST-Belegung) sowie eine Übersicht der zur Verfügung stehenden Stunden für Schul- und Vereinssport – Leichtathletik gesondert auszuweisen – bei den unter A benannten Modellen 1, 2a und 2b (PROGNOSE-Belegung).

Abstimmungsergebnis:

Ergänzungsantrag bei 28 Ja-Stimmen und 17 Nein-Stimmen mehrheitlich zugestimmt. Dadurch veränderte Beschlussvorlage der Verwaltung, über welche nicht mehr abgestimmt wurde.

Der Vorsitzende ruft Tagesordnungspunkt 16 zur Behandlung auf und verweist auf die erfolgte Vorberatung im Hauptausschuss sowie die vorliegende Stellungnahme der Verwaltung.

Bürgermeisterin Luczak-Schwarz: Vor knapp einem Jahr hatten wir Ihnen ein umfassendes Papier zur Verfügung gestellt, in dem wir systematisch Daten- und Faktenanalyse aller städtischen Veranstaltungsstätten zusammengetragen und auch die dort verorteten Veranstaltungsangebote untersucht haben. Sie haben uns damals mit umfassenden Prüfaufträgen Hausaufgaben gegeben. Diese Ergebnisse der Prüfaufträge wurden Ihnen in der vorliegenden Vorlage der Verwaltung zusammengestellt.

Ich glaube allen in der Verwaltung, in der Bevölkerung, in der Politik, man wird auch täglich angesprochen, ist mittlerweile klar, dass es eine eierlegende Wollmilchsaulösung für unsere Europahalle nicht mehr geben wird. Deutlich wird aber auch nach Abschluss der Prüfungen, die wir durchgeführt haben, dass bei jeder der aufgezeigten Lösungen Optionen, Varianten, Ösen und Kanten zu finden sind. Es gibt immer ein Wenn, aber auch ein Aber. Ein „einfach so“ gibt es leider nicht. Jede Entscheidung bedingt Folgen bezüglich anderer Vorhaben. Jede Entscheidung - auch von diesen hier angesprochenen Investitionen - werden wir auf unserer sogenannten 2-Milliarden-Liste wiederfinden, über deren Prioritätensetzung wir auch noch im Laufe des Jahres diskutieren werden.

In unserer Beschlussvorlage haben wir Ihnen die Optionen aufgezeigt. Ich muss es noch einmal sagen: Die Europahalle, auch wenn sie saniert werden würde mit der Variante mit 22 Mio. Euro, umfasst kein Indoor-Meeting, keine Deutsche Leichtathletikhallen-

meisterschaften, kein DTL-Finale und ebenfalls durch die Entscheidung im März letzten Jahres keine kommerziellen Kultur- oder Konzertveranstaltungen. Grund waren die technischen Brandschutzmaßnahmen und dadurch die bedingte betriebswirtschaftliche Einschränkung der Halle für diese Formate. Damit entfällt natürlich auch eine Einnahmequelle im Rahmen der KSBG. Die KSBG betreibt diese Halle für die Stadt Karlsruhe. Ein Gesellschaftszweck der KSBG ist auch die Förderung des Sports. Deswegen gab es früher aus der KSBG zahlreiche Kofinanzierungen für sogenannte defizitäre Sportveranstaltungen, ganz im Sinne des Gesellschaftszwecks, alles legal und richtig.

Heute ist es so, dass wir für eine schwarze Null kämpfen müssen, egal, ob es jetzt eine reine Bezirkshallenvariante gibt oder ob es eine aufgegliederte Sportvariante ist. Wir müssen uns neben einer Investitionsentscheidung auch über einen jährlichen städtischen Zuschuss, der auch im sechsstelligen Bereich aufwärts sich befinden wird, einigen. Die genaue Höhe kennen wir noch nicht. Das müssen wir intern noch erarbeiten und mit Ihnen besprechen.

Die Sanierung umfasst keine Neubauqualität. Auch das muss jedem klar sein. Die Europhalle ist zurzeit bis zur Halskrause belegt. Allein im Vergleich zu 2013 hat die Auslastung der Halle durch den Schulsport um 53 % und im Vereinssport um 25 % zugenommen. Deswegen ist mir auch klar, dass im Rahmen des interfraktionellen Antrags gesagt wird, dann müssen wir uns aber auch noch über eine zusätzliche Dreifeldsporthalle unterhalten, wenn wir den Weg mit den 22,1 Mio. Euro gehen wollen. Das halte ich auch für zielführend, denn es wird zu Problemen im Bereich der Vereine, der Hallenleichtathletik und auch mit den Schulen kommen. Das wurde übrigens auch im Sporthearing deutlich kritisch von den Vereinen angemerkt. Das haben wir Ihnen in der Vorlage aufgezeigt. Wir haben den interfraktionellen Antrag beantwortet, dass die gewünschten Prüfungen mit Blick auf die Erforderlichkeit einer Dreifeldsporthalle, Standort und Kosten, die Sondierung eines Platzes für eine Ballsporthalle für bis zu 3.000 Zuschauer und auch die Prüfung einer Eventsporthalle konkretisiert am Standort Messe durchaus nachvollziehbare Alternativen sind, die eigentlich gar nicht so weit von unserer Vorlage abweichen. Das muss man auch sagen. Auch wir haben in den Raum gestellt, dass wir uns diese Daten und Fakten noch erarbeiten wollen, um ein umfassendes Entscheidungsportfolio zu haben.

Deswegen haben wir Ihnen vorgeschlagen, Ihre Anregungen mit umzusetzen in die weitere Prüfkulisse. Ich bin jetzt sehr gespannt auf die Debatte.

Der Vorsitzende: Ich würde noch gerne kurz erläutern, weil wir das im Ältestenrat und im Hauptausschuss erst herausgearbeitet haben, was der wesentliche qualitative Unterschied zwischen dem interfraktionellen Ergänzungsantrag - der sich auch noch einmal geändert hat, worauf ich noch ausdrücklich hinweisen möchte und den ich hiermit gleichzeitig aufrufe - und der städtischen Vorlage ist. Der wesentliche Unterschied ist, ob Sie uns für eine kostenkontrollierte Planung für zwei Varianten oder eine Variante beauftragen. Das macht vom Zeitverlauf her einen zusätzlichen Zeitfaktor von etwa 6 Monaten maximal aus. Eine doppelte kostenkontrollierte Planung würde etwa 12 Monate dauern. Wenn man nur eine einzelne dieser Varianten prüft, würde es etwas weniger werden.

Der zweite Unterschied ist in finanzieller Hinsicht. Wir haben dargestellt, dass die kostenkontrollierte Planung für beide Varianten, die man trotzdem sinnvollerweise vom selben Team machen lässt, zwischen 1,5 und 2 Mio. Euro beträgt. Sie können sich die Kosten jeweils etwa 2 : 1 vorstellen, d. h., wenn man sich jetzt für eine doppelte kostenkontrollierte Planung ausspricht und sich am Ende für die 21-Mio.-Euro-Variante entscheidet, so wie wir es gleich vorgeschlagen haben, hat man etwa, wenn ich jetzt von 1,5 Mio. Euro ausgehe, vielleicht für 500.000 Euro eine kostenkontrollierte Planung, die man anschließend nicht mehr weiterverwendet. Wenn man sich für die 9-Mio.-Euro-Variante entscheidet, dann würde im Grunde die nicht benötigte kostenkontrollierte Planung etwa 1 Mio. Euro kosten. So würde sich diese Aufteilung ergeben.

Das sind die Unterschiede. Wir hatten auch schon in den Vorgesprächen vereinbart, dass das etwas ist, was man unterschiedlich gewichten kann, ob man jetzt schon entscheidet oder dann, wenn diese beiden kostenkontrollierten Planungen vorliegen. Ansonsten haben wir verstanden, dass wir weiter für eine Ballsporthalle auf städtischem Gelände einen Standort suchen - das ist auch Teil unserer eigenen Vorlage -, und dass wir uns auf dem Messegelände noch einmal eine zusätzliche Realisierung einer entsprechenden Multifunktionshalle mit besonderem Schwerpunkt auf den Ballsport vorstellen können.

Jetzt steigen wir in die Debatte ein.

Stadtrat Hofmann (CDU): Bei dem Thema wird es wieder etwas emotionaler. Ich denke, das ist verständlich. Denn viele von uns haben sehr tolle Events in der Europahalle erlebt. Viele haben dort sogar selbst Sport getrieben. Dann bringt so etwas natürlich das Ganze mit sich. Nichtsdestotrotz denke ich, dass man einfach sachlich bleiben und versuchen muss, gerade wenn es um so viel Geld geht, die bestmögliche Lösung herauszusuchen. Insbesondere bei einem Investitionsstau, der in unserem Fall vorliegt, muss alles genau überlegt und betrachtet werden. Darum hat die Verwaltung sich auch seit 2014 bemüht. Zwei Jahre später war uns dann eine Lösung vorgelegt worden über 27 Mio. Euro, die wir abgelehnt haben, auch von einer großen Mehrheit. Die Verwaltung wurde danach mit den Prüfaufträgen, Sie haben es gesagt, Frau Bürgermeisterin, beauftragt.

Jetzt, ein Jahr später, haben wir wieder Ergebnisse von der Verwaltung bekommen und den Vorschlag, für 21 Mio. Euro - also 6 Mio. Euro günstiger - umzubauen. Da hat sich uns schon die Frage gestellt: 21 Mio. Euro für den Umbau einer Halle, die bereits jetzt - ich verweise auf S. 3 der Vorlage - voll ausgelastet ist. 52 % mehr Schulsport als 2014, 25 % mehr Vereinssport als 2014. Wenn wir jetzt da andere Sachen wieder mit hinein nehmen, würde es natürlich deutliche Einschränkungen geben. 21 Mio. Euro für eine umgebaute Halle, in der - wie Sie auch schon gesagt haben - Indoor-Meeting, Hallen-DM, EM gar nicht mehr stattfinden dürfen, auch keine Konzerte. Aber hier hat die CDU auch schon immer gesagt, das war nie unser Ziel gewesen. Es war eigentlich einmal für eine Sportarena konzipiert gewesen. Man weiß jetzt schon, dass es dort auch Einschränkungen geben wird für alle Sportarten, für alle Spielformate, da es genau in Punkto Spielatmosphäre oder Zuschauernähe bereits jetzt nicht mehr den modernen Anforderungen entspricht. Dort 21 Mio. Euro zu investieren, darf man zumindest kritisch sehen. Insbesondere die Sportarten finden diese Lösung auch nicht zielfüh-

rend. Wie sollen denn im Falle einer Zweitligazugehörigkeit oder Erstliga – ich denke an die glorreichen BG Basketball-Zeiten – z. B. die angehenden Mieten bezahlt werden, die dann fällig werden würden? Wenn bereits jetzt klar ist, dass keine Sponsorenstellflächen da sind aus Brandschutzgründen, dass z. B. auch große Probleme bei der gastronomischen Versorgung stattfinden und dass der VIP-Bereich auch nur mehr als suboptimal gelöst werden kann.

Das alles hat uns dazu gebracht, dass wir noch einmal nachgedacht haben und dann den Änderungsantrag eingebracht haben. Was mich am meisten geärgert hat, war der Beschlusstext auf der letzten Seite, denn er suggeriert der Bevölkerung, wir machen jetzt schnell - weil wir sehr lange Zeit gebraucht haben – eine 21-Mio.-Euro-Lösung. Anschließend machen wir noch eine Ballsporthalle, und anschließend machen wir vielleicht noch eine Event-Arena. Das wäre ein Volumen von etwa 90 Mio. Euro. Das weiß jeder, wenn er heute ehrlich ist, das wird niemals kommen, d. h. wenn wir uns jetzt für die 21 Mio. Euro entscheiden, dann ist der Käse auch gegessen, wie man so schön sagt. Dies hat uns noch einmal bewogen nachzudenken und zu sagen, nein, dann nehmen wir uns vielleicht doch noch einmal etwas Zeit, insbesondere aus dem Grund, weil nach Aussage HGW die Kostenkontrolle für die 21 Mio. Euro sowieso für den nächsten Doppelhaushalt nicht mehr fertig werden würde. Wir haben durchaus diesen kleinen Zeitpuffer, Herr Oberbürgermeister, Sie haben es genannt, von fünf bis sechs Monaten mehr, um diese zweite Lösung zu prüfen.

Ich denke, es ist einfach wichtig, hier noch einmal eine zusätzliche Abfederung zu haben, dass man auch diesen Rückbau noch einmal mit ins Kalkül zieht. Denn dazu, fand ich, war es äußerst schwach, was in der Verwaltungsvorlage stand. Mögliche Einsparpotentiale können nur durch eine vertiefte Planung besprochen werden. Da frage ich, hätte man in den drei Jahren nicht zumindest einmal etwas in die Richtung denken können? 3,4 Mio. Euro sind für den Brandschutz veranschlagt und 4,9 Mio. Euro für Modernisierung. Hier muss man noch einmal neu nachdenken, dass man eventuell auch die jährlichen Betriebskosten senken muss, um dieses Geld dort zu investieren, und dann zusätzlich vielleicht – das als Prüfauftrag, Sie haben es auch gesagt – über den Bau einer Ballsporthalle nach neuesten Erkenntnissen nachzudenken. Dann muss man diese zwei Deltas miteinander vergleichen. Denn zusätzlich zu den 21 Mio. Euro für die Europahalle bräuchten wir mit Sicherheit noch eine Schulsporthalle, um dies in Zukunft weiter zu machen.

Ich denke, dass wir hier durchaus auf einem richtigen Weg sind, und dass wir uns auch diese Zeit nehmen können. Wir sind sehr zufrieden mit der Antwort auf unseren Änderungsantrag, dass Sie das auch gerne so machen würden. Womit ich aber nicht zufrieden bin, ist insbesondere die Antwort zum Zustand der Sporthallen. Da wären wir als Vermieter schlecht beraten, wenn wir da nicht schnellstmöglich nachbessern und uns eine Liste machen, wo was ansteht. Denn hier haben wir wirklich großen Investitionsstau, den niemand zu verantworten hat. Das ist ganz klar. Aber hier müssen wir eingreifen. Hier müssen wir schnellstmöglich versuchen, entsprechend nachzubessern.

Stadtrat Zeh (SPD): Als Vorlage liegt zunächst die Analyse der Veranstaltungsstätten für Großveranstaltungen vor. Rossmann + Partner haben hier sehr umfangreiche Ergänzungen des Brandschutzkonzeptes vorgelegt. Schon die einfache Sanierung, ohne wei-

tere Nutzung der Halle für Veranstaltungen, erfordert einige Millionen und jährliche Betriebskosten von 300.000 Euro. Die Betriebskosten sind auf jeden Fall notwendig, da die Halle für den Schulsport benötigt wird.

Daneben wurden mehrere Varianten untersucht. Ich beschränke mich auf die von der Verwaltung empfohlene Variante A plus A1 und A2, die auch die SPD als die am besten dargestellte Variante überzeugt. Dort sind viele Leichtathletikveranstaltungen, Basketball, Volleyball oder Handball, mit bis zu 3.500 Zuschauern möglich. Die Sanierungskosten betragen dort rd. 22 Mio. Euro, die Betriebskosten fast gleich mit 350.000 Euro. Ob die Sportveranstaltungen dann in der Halle wieder stattfinden können, bezuschusst werden oder nicht, steht auf einem anderen Blatt. Leider kann das Indoor-Meeting nicht zurückkehren.

Eine klare Aussage der SPD: Eine, wie von anderen Fraktionen geforderte, Billigsanierung mit gleichzeitig signifikanter Senkung der jährlichen Betriebskosten halten wir für illusorisch. Das würde bedeuten, dass unsere Fachleute diese Lösung übersehen hätten, siehe Punkt 2 des interfraktionellen Antrags. Sicher wird das Thema Europahalle noch einige Zeit so bleiben und nicht erneuert werden. Deshalb unterstützt die SPD für die Übergangszeit die Leichtbauhalle für Ballspiele. Diese ist notwendig, wenn beispielsweise die Basketballer in die 2. Bundesliga aufsteigen. Wir hoffen, dass die baurechtliche Genehmigung erteilt werden kann und der Verein dann im Weiteren dazu bereit ist, die Halle zu übernehmen. Leider haben hier einige Stadträte keine sinnvolle Kommunikation an den Tag gelegt. Diese beiden Maßnahmen, kostenkontrollierte Planung der Sanierung der Europahalle für 22 Mio. Euro und die temporäre Leichtbauhalle, bilden eine sinnvolle Kombination für die nächsten Jahre. Es bleibt natürlich trotz alledem auch bei der Sanierung der Europahalle der Haushaltsvorbehalt bestehen.

Es gibt den Traum einer neuen Ballsporthalle mit 3.000 Zuschauern. Das ist aber etwas anderes, als seine Drei-Feld-Halle für den Schulsport ohne Zuschauer. Wir brauchen sicher an verschiedenen Stellen Schulsportstätten. Nicht, wie der Ergänzungsantrag suggeriert, nur als Ersatz für ausfallende Stunden durch die Europahalle, sondern stadtweit für vernünftigen Schulsport. Dieser Aufgabe der Entwicklung und Prioritätensetzung der Hallen für Schulsport werden wir uns im Schul- und Sportausschuss stellen.

Aber zum Wunsch einer neu gebauten Ballsporthalle. Es wurden vom Baudezernat eine Tübinger Halle, Baukosten wohl 18 Mio. Euro, aber insgesamt eher einfach und nicht richtig geeignet, und eine Neu-Ulmer Basketballhalle, Baukosten fast 50 Mio. Euro, ohne Grundstücke, ohne Infrastruktur wie Parkplätze, d. h. die Gesamtkosten lägen dort schon allein bei 70 Mio. Euro, als Beispiele genannt. Die Europahalle mit ihrer Drahtseilkonstruktion hat sicherlich Denkmaleigenschaften und kann nicht einfach abgerissen werden. Oder wollen Sie das etwa? Damit steht natürlich derzeit kein Grundstück für solch eine Ballsporthalle zur Verfügung. Es werden als SPD zu gegebener Zeit weitere Hallenvarianten prüfen.

Im Antrag der Verwaltung sind auch die Machbarkeitsstudien für Neubauten enthalten. Aber Neubauten, egal ob als Eventhalle oder Ballsporthalle, sind deutlich teurer als die vorgeschlagene Sanierung der Europahalle. Soll diese Europahalle als übergroße Schulsport- und Trainingshalle so weiter ungenutzt stehen bleiben? Auch die Kosten für die

weiteren Planungen – Sie haben es schon angeführt – schrecken davor ab, jetzt bereits mehrere Planungen zu machen. Ich kenne noch die Machbarkeitsstudie von der Neuen Messe. Die sollte jetzt riesige Gewinne erwirtschaften mit ihren Messehallen. Es sollten die Projekte eigentlich erst dann angegangen werden, wenn wir den Projekten auch real näher treten wollen. Bauvorschriften, Brandschutzvorschriften oder Ansprüche an solche Hallen verändern sich. Dazu kommen dann auch die jährlichen weiteren Finanzspritzen für den Unterhalt solcher Hallen. Auch die SAP-Arena ist dementsprechend nicht machbar.

Wir stimmen der Verwaltungsvorlage zu und sind gegen mehrere parallel kostenkontrollierte Planungen, wie es der Ergänzungsantrag fordert.

Stadträtin Dr. Leidig (GRÜNE): Ich glaube, das ist jetzt die vierte Rede, die ich zur Europahalle halte. Jedes Mal ist mir das Herz schwer über den Verlust dieser schönen Halle, zumindest in dieser Funktionalität, die sie hatte. Aber so ist nun einmal die Realität.

Um eines vorneweg klarzustellen: Mit unserem Änderungsantrag, den wir gestellt haben, eine kostenkontrollierte Planung auch noch für die Variante 9 Mio. Euro erstellen zu lassen, geht keine Zeit verloren. Es wurde uns ganz deutlich gesagt vom Amt für Hochbau und Gebäudewirtschaft, dass es mindestens zwei Jahre dauert, bis eine kostenkontrollierte Planung vorliegt. Damit kommt das Ding nicht in den nächsten Doppelhaushalt. Das heißt, bevor überhaupt irgendetwas geschieht mit Sanierung wird es 2021 sein. Wenn sich daran etwas geändert hat, dann sprechen Sie bitte jetzt. Das wäre jetzt wirklich ein Argument, da müssten wir noch einmal eine Unterbrechung beantragen.

Ansonsten ist es einfach so, dass wir sagen, es macht Sinn, die Varianten kostenkontrolliert durchzurechnen, weil wir zum Schluss eine Lösung brauchen, die passt und die auch für ein paar Jahre passt. Mit irgendwelchen Zelten behelfen oder ähnlichem, wenn nichts anderes geht, dann kann man das machen. Aber damit jetzt als Lösung zu kommen und zu sagen, das ist es, was für uns die Sportstadt repräsentiert, das ist nicht das, was wir uns wirklich vorstellen.

Für die geforderte Grundsatzentscheidung benötigen wir aber einfach vollständige Kostenzahlen und resultierende Nutzungskapazitäten. Wenn ich von Varianten rede, dann ist für uns auch klar, die Europahalle reicht nicht aus. Wir brauchen Kombinationen, die wir durchrechnen. Wir brauchen auch prinzipiell mehr Sporthallen. Wir GRÜNEN haben schon vor einem Jahr im März, als wir darüber gesprochen haben, einen Antrag gestellt, wo wir auch gesagt haben, bitte berechnet uns das noch einmal mit einer Ballsporthalle und/oder Dreifeldsporthalle. Da ist leider nichts passiert. Das Jahr hätte man auch schon nutzen können. Es gab damals auch keine Mehrheit dafür. Da ist jetzt das Kollegium schuld und nicht die Verwaltung. Aber letzten Endes haben wir jetzt eine Mehrheit dafür, diesen Weg zu beschreiten und freuen uns darüber, dass es voran geht.

Bei der Variantenabwägung sind wir offen für Multifunktionalität. Diese Multifunktionalitätshalle könnte bei der Messe errichtet werden, so steht es in unserem Änderungsantrag, mit der klaren Ansage, dass dort der Sport den Vorrang hat. Das wäre uns schon wichtig, dass es nicht um eine Messehalle geht, wo auch mal Sport stattfindet, sondern

dass ganz klar gesagt wird, der Sport hat Vorrang. Wir könnten uns auch eine innerstädtische Lösung vorstellen, z. B. die Gartenhalle. Die ist schon für so vieles in Erwägung gezogen worden. Ich erinnere an die unsägliche Diskussion über die Inhouse-Lösung für das KONS. Warum sollte nicht auch in Bezug auf so eine Halle darüber nachgedacht werden? Die steht jetzt da. Die wird jetzt auch genutzt. Frau Wirtz, Sie müssen jetzt nicht zusammenschrecken, dass ich die nächsten zwei Jahre darauf irgendwelche Ansprüche erhebe. Aber ganz prinzipiell müssen wir auch langfristig etwas damit machen. Der Standort wäre prima für so etwas. Warum auch nicht darüber nachdenken?

Worüber wir im Moment nicht nachdenken möchten, ist diese Machbarkeitsstudie für eine multifunktionale Großveranstaltungshalle. Wir bitten daher auch um getrennte Abstimmung der Punkte. Da sehen wir überhaupt keinen Spielraum im derzeitigen Zeitraum der Haushaltskonsolidierung. Wie das auch von Kollege Zeh schon angedeutet wurde, Pläne in der Schublade für Projekte, die dann nicht verwirklicht wurden, weil einfach nicht der Zeitpunkt dafür war, gibt es tatsächlich schon genug. Da müssen wir nicht noch irgendetwas hinzufügen.

Den Ansatz, dass in der KMK nach Möglichkeiten gesucht wird, Konzerte gebündelt darzustellen, wenn das Messeprogramm das hergibt, dass eine Messehalle für einen bestimmten Zeitraum zur Verfügung steht, finden wir sehr gut. Gerade dieser gebündelte Ansatz scheint doch auch etwas zu sein, was finanzierbar ist und was damit auch bestimmten Bedarfen, die wir derzeit nicht decken können, entgegen kommt.

Uns ist durchaus wichtig, dass jetzt endlich etwas voran geht und dass die nächsten Jahre auch genutzt werden, um dann zu einer guten Entscheidung zu kommen. Wir müssen auch rechtzeitig darüber nachdenken, was während der Umbauphase mit dem Sport geschieht. Die Europahalle ist voll belegt. Es muss bis dahin parallel eine Lösung erarbeitet werden, wo das alles hin geht. Uns ist ganz klar, vor allem der Schulsport darf nicht darunter leiden. Sport für alle, das ist das Ziel.

Stadtrat Braun (KULT): Dass die aktuelle Sporthallensituation in Karlsruhe nicht zufriedenstellend ist, wissen wir alle. Der Bedarf an gut funktionierenden Hallen ist durch Schul- und Vereinssport, aber auch durch diverse Ballsportarten zwischenzeitlich deutlich über das bestehende Angebot hinaus gewachsen. Das Schaffen neuer Hallen, sei es durch Sanierung oder Neubau, darf jetzt keine weiteren Verzögerungen mit sich bringen. Denn Verzögerungen gab es bis zum heutigen Tage zu genüge. Laut Gemeinderatsbeschluss sollte die Verwaltung die Zahlen bis spätestens zum Sommer 2016 vorgelegt haben. Tatsächlich liegen sie aber erst seit kurzer Zeit vor. Der Umfang reicht immer noch nicht aus. Den schwarzen Peter für diese Verzögerungen lassen wir uns an dieser Stelle nicht in die Tasche stecken, bis die Verwaltung ihre Hausaufgaben erledigt hat.

Jetzt schnell eine Entscheidung herbeizuführen für ein bisher ungeprüftes Modell, da kann meine Fraktion nicht mitspielen. Außerdem mag ich mir nicht vorstellen, was los wäre, wenn wir lediglich ein einziges Modell prüfen und kostenkontrolliert planen lassen, das, aus welchen Gründen auch immer, nicht umgesetzt werden kann oder soll, und wir dann eine erneute kostenkontrollierte Planung für ein anderes Modell auferlegen müssen. Das würde Verzögerungen mit sich bringen. Das wollen wir vermeiden.

Es ist keine Neuheit. Großinvestitionen müssen nun einmal gründlich überlegt, beraten und geprüft werden. Daran kommen wir auch durch einen vermeintlichen Zeit- und Geldgewinn nicht vorbei. Eine große Sanierung der Europahalle hilft uns zwar, näher an die Bedarfe heranzurücken, ist aber keine zufriedenstellende Lösung. Denn sowohl der organisierte Leichtathletikbetrieb wie auch die Ballsportvereine sprechen sich gegen diese Lösung aus. Selbst Schul- und weiterer Vereinssport hätten unter dieser Lösung zu weichen, denn ihre Trainingszeiten müssten aufgrund des ständigen Auf- und Abbaus massiv eingeschränkt werden. Für den Ballsport würde die Hallensanierung nur Sinn machen mit den Tribünen im Innenbereich. Denn nur das ermöglicht eine attraktive Stimmung. Das würde wiederum enorme logistische Schwierigkeiten bedeuten. An jedem Spieltag muss aufs Neue alles komplett aufgebaut werden. Für eine Interimslösung ist das okay, für eine Dauerlösung absolut nicht zielführend.

Die Europahalle ist nun einmal nur für Zuschauer auf den Tribünen außerhalb der Rundbahn gut vorbereitet. Aus den aufgeführten Gründen ist die Europahalle für den wettkampftauglichen Ballsport maximal eine Not- oder Zwischenlösung. Eine Ballsporthalle muss aber auch unter der Woche ausgelastet sein. Dafür gibt es zwei Möglichkeiten, die unterschiedliche Standortansprüche auslösen. Entweder man baut eine reine Sporthalle mit Tribünen und Zusatzräumen für Catering und Sponsoring. Zu deren Auslastung könnte unter der Woche der Schul- und Vereinssport beitragen. Diese Variante möchten wir unter Modell 2 A kostenkontrolliert prüfen lassen. Die zweite Möglichkeit wäre der Bau einer multifunktional nutzbaren Halle für Events. Diese müsste mit einem Sportboden ausgestattet sein. Das ist Modell 2 B. Hier könnten auch Konzerte, Ausstellungen oder andere kulturelle Veranstaltungen zur Auslastung beitragen, gerade unter der Woche oder an spielfreien Wochenenden, mit etwa 3.000 Sitzplätzen und etwa der gleichen Anzahl an Stehplätzen. Von den Veranstaltern wissen wir, dass es einen Bedarf dafür geben würde. Auch die städtische Vorlage zum Tagesordnungspunkt sagt genau das.

Der Standort einer solchen multifunktionalen Eventhalle mit Schwerpunkt Sport muss aber ein anderer sein. Idealerweise an einem Standort mit mitnutzbaren Einrichtungen im Umfeld. Daher unser Vorschlag mit der Messe oder am Kongresszentrum anstatt an der langfristig überflüssigen Gartenhalle. Wegen der bekannten logistischen und akustischen Schwierigkeiten ist auch die Schwarzwaldhalle nicht ideal. Aber eine für Kultur und Sport mitnutzbare Halle im Stadtgebiet, voll angeschlossen an den Nahverkehr und Tiefgaragen, das wäre ein echter Mehrwert für Stadt und KMK und für eine Stadt, die sich gerne als Sportstadt betitelt, unabdingbar.

Stadtrat Hock (FDP): Zunächst möchte ich heute einleitend sagen, es wäre für uns alle sehr wichtig, dass wir das Papier, das bei einigen hier auf dem Tisch liegt, unseren Haushalt mit den einleitenden Worten unserer Regierungspräsidentin Nicolette Kressl, auf der ersten Seite zu lesen. Es ist sehr aufschlussreich. Dann wissen wir hier in diesem Haus, was wir für Blütenräume haben von diversen Sporthallen, Mehrzweckhallen und was noch alles. Ich möchte es gar nicht mehr ausführen, was hier alles gesagt wurde. Dann wird sich das alles ganz einfach zusammendampfen in das, was machbar ist und was wir machen müssen.

Was wir machen müssen, hat die Verwaltung uns mit der Pressekonferenz vorgegeben. Eines, lieber Kollege Braun, lassen wir nicht so stehen, dass man jetzt sagt, man gibt der Verwaltung den schwarzen Peter, was auch schon öfters hier in diesem Hause und in diversen Ausschusssitzungen gesagt wurde. Nein, ich sage es heute und ich sage es immer wieder: Wer weiß, wie die Brandschutzgutachter in Deutschland im Moment unterwegs sind, der weiß, dass die komplett ausgelastet sind und dass es nicht mehr so einfach ist, die Leute herzubekommen, um das, was wir zu erarbeiten hatten und uns auch ordentlich vorgestellt wurde, in einem angemessenen Zeitrahmen zu erledigen. Das sehen wir von unserer Fraktion auf jeden Fall so. Was heute uns noch vorliegt, wäre eigentlich entscheidungsreif. Das muss man ganz ehrlich sagen. Denn jetzt drehen wir noch einmal eine Runde um den Bolzplatz, haben danach eine halbe Million ausgegeben. Ich werde Ihnen heute schon voraus sagen, der Tag wird kommen, es wird hier im Gemeinderat sein, an dem wir wieder vor der Entscheidung stehen, was wir wollen. Dann können Sie mit Sicherheit keinem auf der Straße, der Bevölkerung, erzählen, wir haben beschlossen, die Europahalle mit 9 Mio. Euro abzuspeisen, 200 Leute dort herumturnen zu lassen, und wir bauen uns eine neue Mehrzweckhalle oder Ballsporthalle oder sonst irgendwelche Blütenträume.

Nein, ich glaube, wir müssen uns davon verabschieden. Wir müssen uns von vielen Dingen, die wir uns gerne wünschen – ich sage ganz ehrlich, ich wünsche mir das auch, es ist eine tolle Sache, da würde ich mich auch freuen für die Stadt Karlsruhe - verabschieden. Eine Sache, die ich bei den GRÜNEN nicht verstehen kann: Sie sagen immer, der Flächenfraß ist ein großes Problem. Wenn ich jetzt aber wieder höre, dass Sie sich neue Hallen im Stadtgebiet vorstellen können, dann ist das auch Flächenfraß. Wir haben die Grundstücke noch gar nicht. Wenn ich vorgerechnet bekomme von der Verwaltung, was eine ordentliche Halle in der Größenordnung kostet – Kollege Zeh hat es ausgeführt -, die Range geht von 18 Mio. Euro bis 50 Mio. Euro, alles kein Problem. Das müssen Sie dann aber bitte zu den 9 Mio. Euro dazu legen, die wir als kleine Lösung favorisieren.

Es hat jetzt einige Zeit gedauert. Meine Fraktion würde heute dieses vorgeschlagene Procedere zur Europahalle gerne mitgehen. Man muss ganz ehrlich sagen, ich glaube nicht, dass wir – das hat auch Kollege Zeh gesagt – die Europahalle zum Schluss wirklich nur mit 200 Leuten bespielen. So eine Halle, ÖPNV super angeschlossen, Verkehrsanbindung mit dem Pkw super, Parkplätze, alles da, da wollen Sie wirklich nur 200 Leute drin spielen lassen? Ich glaube nicht, dass das hier im Gemeinderat unser Ernst sein kann. Ich verstehe, dass man irgendwelche Vorschläge macht und irgendwelche Runden jetzt noch dreht. Aber das kann nicht die Entscheidung dieses Gemeinderates sein, dass man das so will.

Alles, was wir uns noch dazu wünschen, wäre toll und würde meine Fraktion auch gerne mitgehen, wird aber nicht passieren.

Dann noch einen Satz zur „blauen Hölle“, so heißt diese Halle, die man jetzt bekommen könnte. Die würde die größte Not jetzt lindern. Die wäre für die Stadt Karlsruhe mit dem wenigsten finanziellen Aufwand zu stemmen. Ich kann nur an diesen Gemeinderat appellieren, wenn diese Lösung machbar wäre, dann bitte nehmen Sie diese Lösung an. Denn es ist auch klar, man kann in die 2. Liga ...

(Der Vorsitzende hebt die gelbe Karte hoch.)

- Es haben andere mehr gesprochen, als ich. Da wurde noch nicht so früh gewunken, Herr Oberbürgermeister. Entschuldigen Sie bitte, dass ich das jetzt sage. Aber ich bin fertig.

Man kann in die 2. Liga aufsteigen, man kann aber auch gar nicht aufsteigen. Dann passiert gar nichts.

Stadtrat Kalmbach (GfK): Was ist praktikabel? Da bin ich nah bei der FDP. Was ist machbar? Was ist eine Perspektive, die realistisch ist? Das ist diese A-1-Version, die A 2 plus dieser blaue Himmel, nicht die Hölle. Die zwei, das ist vernünftig und machbar. Herr Stadtrat Hofmann, als ich Ihnen zugehört habe, Ihren Argumenten, warum für die Europahalle die A-Version nicht geht, da waren nur Negativbeispiele dabei. Da frage ich mich, warum sollte man das dann noch kostenkontrolliert planen? Das ist völlig unnötiges Geld, das man herausschmeißt. Es ist unnötig, dass wir noch einmal Zeit verlieren. Ich glaube, da fehlt an der Stelle eine Klarheit. Kostenkontrollierte Planung hilft uns nicht, uns zu entscheiden in dem Sinne, dass wir Strategien festlegen. Wir müssen uns heute festlegen. Wir können uns entscheiden. Aus meiner Sicht ist das die richtige Lösung. Insofern werde ich diesen ergänzenden Antrag ablehnen und der Verwaltungsvorlage zustimmen. Mein Kollege Eduardo Mossuto wird sich etwas anders verhalten. Wir sind hier nicht einig.

Stadtrat Wenzel (FW): Es gibt einen Spruch, der heißt: Lieber den Spatz in der Hand als die Taube auf dem Dach. Ein Spatz in der Hand ist das, was wir an Geldmitteln und sonstigen Möglichkeiten haben. Das ist in meiner Sichtweise nur das, was uns die Verwaltungsvorlage anbietet, d. h. die Europahalle möglichst schnell und bald umzuwandeln. Gerne hätte ich auch eine Multifunktionshalle. Ich hatte es in der Vergangenheit schon einmal gesagt. Hätten wir damals den KSC vielleicht mit einer Multifunktionshalle versehen, hätten wir vor Jahren, als wir Geld hatten, das angegangen, dann hätten wir es heute. Aber wir sind nicht beim „hätte“, wir sind bei dem, was wir real haben. Real sieht es leider so aus – Sie haben es erwähnt -, dass uns das Regierungspräsidium in Sachen Investition mit dem Balken winkt.

Was Kollege Hock gesagt hat, dem kann ich voll und ganz zustimmen. Wir versuchen, aus der Europahalle das Mögliche zu machen, was die Verwaltungsvorlage uns gibt. Alles andere sehe ich jetzt als nicht möglich an. Den Ergänzungsantrag halte ich für gut, aber nicht für realisierbar. Es ist leider so, vom jetzigen Zeitpunkt. Würde die Stadt beim Globallotto gewinnen – es gibt dort Milliarden Gewinne -, dann könnten wir über etwas anderes reden. Aber wir haben es vorhin schon in Redebeiträgen gehört, es gibt noch andere Löcher in der Stadt, die müssen wir auch stopfen. Deshalb, meine Stimme für die Verwaltungsvorlage.

Stadtrat Dr. Schmidt (AfD): Auch wir von der AfD möchten beim Vorschlag von Herrn Hock mitgehen. Er hat die entscheidenden Punkte genannt. Die ganze Infrastruktur ist vorhanden, Parkplätze, Nahverkehrsanbindung. Es wäre herausgeworfenes Geld, wenn

man jetzt an der Stelle sparen würde. Deswegen werden auch wir die Verwaltungsvorlage mitgehen und den Änderungsantrag ablehnen.

Der Vorsitzende: Bevor wir jetzt in die immer spannender werdende Abstimmung gehen, vielleicht noch einmal, damit wir es etwas sortiert bekommen:

Es gab kein einziges Votum dafür, dass wir die Europahalle abreißen. Das ist erst einmal ganz wichtig, weil in der Bevölkerung zum Teil noch die Angst besteht, wir würden uns dieses Gebäudes entledigen wollen.

Zweite Feststellung: Es geht jetzt darum, was man mit der Europahalle kurzfristig und vor allem mittelfristig macht. Da gibt es zwei Varianten. Man kann es als Schul- und Vereinssporthalle weiter betreiben. Dann ist sie natürlich völlig überdimensioniert. Und man kann sie über eine ergänzende Verbesserung der Nutzungsmöglichkeiten zu einer entsprechenden erweiterten Sporthalle nutzen, wobei das nie den Komfort und den Standard haben wird, wie man das bei einer neuen Halle heute bauen würde. Es würde uns aber etwas leichter fallen, uns die Zeit zu nehmen - vor allem, weil wir noch gar nicht wissen, wie wir eine solche Sporthalle später finanzieren sollen – nach einem Standort im Stadtgebiet zu suchen. Erst dann macht eine entsprechende Kostenschätzung Sinn. Denn die Halle ist das eine und das Grundstück und das eventuelle Zurverfügungstellung von Infrastruktur das andere. Das heißt, allein mit den 18 Mio. Euro, die es vielleicht irgendwann einmal gekostet hat, oder bis zu 50 Mio. Euro, komme ich nicht endgültig weiter, wenn ich nicht am Ende einen konkreten Standort unter die Lupe nehme. Parallel dazu schauen wir noch einmal, was bei der Messe möglich ist. Denn letztlich geht es auch noch um Events und es geht auch um regionale Angebote. Da macht es Sinn, sich das bei der Messe in einer Machbarkeitsstudie anzuschauen.

Das ist im Moment die Varianz, die wir haben. Alles andere ist eine unterschiedliche Prioritätensetzung in Bezug auf den zeitlichen Ablauf und die vielleicht auch später zur Verfügung stehenden Kosten. Ich glaube, da ist jede Position ihre eigene Begründung wert.

Jetzt kommen wir zur Abstimmung. Frau Dr. Leidig, ich glaube nicht, dass Sie den interfraktionellen Antrag gemeint haben mit der Einzelabstimmung. Dann habe ich es richtig verstanden. Dann würde ich zunächst den interfraktionellen Ergänzungsantrag in seiner letzten Variante zur Abstimmung stellen, so wie er hier vorliegt. – Der interfraktionelle Antrag ist damit angenommen.

Jetzt müssten wir noch klären, was wir mit den einzelnen Beschlussziffern machen. Wenn Sie einmal auf die S. 16 der Beschlussvorlage der Verwaltung schauen, dann ist mit Ihrem interfraktionellen Antrag die Ziffer 1 jetzt ersetzt. Schauen Sie bitte einmal alle gemeinsam drauf. Die Ziffer 2 ist auch ersetzt, weil Sie uns einen Auftrag geben, es im Stadtgebiet zu suchen. Die Ziffer 3 wäre aus meiner Sicht auch ersetzt. Da frage ich aber noch einmal nach. Denn das erledigen Sie jetzt durch Ihre multifunktionale Eventarena mit Vorrang für Ballsportevents auf dem Messegelände. Die Ziffer 4 ist nicht ersetzt.

Dann würde ich jetzt die Beschlussvorlage der Verwaltung, die nur noch aus der Ziffer 4 besteht, und dem, was Sie eben schon zugestimmt haben als Ergänzungsantrag, noch einmal zur endgültigen Abstimmung stellen. Die Ziffern 1 – 3 der Verwaltungsvorlage werden ersetzt durch das, was Sie eben als interfraktionellen Antrag abgestimmt haben. Jetzt kommt noch die Ziffer 4 dazu, dass man auch noch dieses Thema mit Konzerten und kommerziellen Veranstaltungen prüft.

Stadtrat Hofmann (CDU): Ist es nicht möglich – ich denke, es ist nur ein kleiner Teil -, dass man das einfach in die 2 B mit einbaut? Denn da sollen gewisse Nutzungen stattfinden. Ich denke, diesen Bereich könnte man dort mit einbauen.

Der Vorsitzende: Das können wir so machen. Dann haben wir eigentlich keine Ziffer mehr, die wir hier noch zusätzlich zur Abstimmung stellen müssten. Damit hätte Ihr Ergänzungsantrag sozusagen die komplette Beschlussvorlage ersetzt, als den Beschlusstext in unserer Beschlussvorlage. Sind wir uns da einig?

Stadträtin Dr. Leidig (GRÜNE): Ich möchte zwar dem gerne zustimmen. Aber es ist doch etwas anderes. Wenn ich die Vorlage richtig verstanden habe, geht es jetzt darum, dass wir fünf Veranstaltungen im Jahr im Kulturbereich in der Messe durchführen und dass für diese fünf Veranstaltungen ein Zeitfenster gesucht wird und eine Ausgleichszahlung an die Messe stattfindet. Das finde ich jetzt so in unserem Änderungsantrag nicht unbedingt wieder.

Bürgermeisterin Luczak-Schwarz: Die Ziffer 4 ist eigentlich eine Information, dass wir uns über die kulturellen Veranstaltungen im Aufsichtsrat konkret unterhalten. Letztendlich ist das auch keine Genehmigung, die der Gemeinderat beschließen kann. Es geht nur darum, dass man sich im Aufsichtsrat entsprechend darüber unterhält, ob dort Möglichkeiten sind. Das müssen wir intensiv im KMK-Aufsichtsrat tun. Deswegen habe ich auch vorhin gesagt, man nimmt es eigentlich zur Kenntnis. Mir war nur wichtig, es war ein Prüfauftrag. Der musste abgearbeitet werden. Dann ist das mehr eine Kenntnisnahme Ihrerseits zu Ziffer 4.

Der Vorsitzende: Dann würden wir das dahin verweisen. Wir würden feststellen, dass Ihr Ergänzungsantrag komplett alle Beschlussziffern in unserer Beschlussvorlage ersetzt. Dann ist es jetzt nicht mehr nötig, dass wir über die so geänderte Beschlussvorlage noch einmal abstimmen, weil im Grunde klar ist, dass die Mehrheit von 28 : 17 jetzt das im Sinne Ihres Ergänzungsantrags beschlossen hat.

Das sehen Sie auch alle so. Dann können wir diesen Tagesordnungspunkt abschließen. Ich unterbreche die Sitzung für eine halbe Stunde. Wir treffen uns um 19:30 Uhr hier wieder.

(Unterbrechung der Sitzung von 18:56 – 19:30 Uhr)

Zur Beurkundung:
Die Schriftführerin:

Hauptamt – Ratsangelegenheiten
4. April 2017